

4./IX. 1919

131

Die städtischen Gaswerke im Geschäftsjahr 1917/18.

Rückgang der abgegebenen Gasmenge. — Gebärungsüberschuß 6 Millionen.

Die städtischen Gaswerke legten ihren Geschäftsbericht über das genannte Jahr dem Stadtrate vor. Darans ist zu entnehmen, daß die Gasabgabe im Berichtsjahre entgegen den Ergebnissen in den früheren Jahren, in denen trotz des Krieges die Gasabgabe eine Zunahme aufzuweisen hatte, von rund 231.711 Kubikmeter auf ungefähr 215.390 Kubikmeter gesunken ist. Dieser Rückgang wurde hauptsächlich durch die Sparmaßnahmen verursacht. Die Kohlenlieferungen aus dem Ostrauer Revier blieben im Jahre 1917 um ungefähr 176.000 Tonnen und vom Jänner bis Oktober 1918 um 148.000 Tonnen hinter den zugewiesenen Mengen zurück. Als die Hauptursachen dieser Minderlieferungen bezeichnet der Bericht die außerordentlichen Ansprüche Ungarns, die von der österreichischen Regierung unter Hintanzuhung der Bedürfnisse Oesterreichs befriedigt wurden. Die großen Lieferungsausfälle an Kohle haben besonders zu der jetzigen katastrophalen Lage beigetragen, in der sich die Gasversorgung Wiens befindet. Die Bilanz der Gaswerke zeigt für das Berichtsjahr folgende Ziffern: Gesamteinnahmen rund 78 Millionen Kronen, Betriebsunkosten rund 60 Millionen Kronen, Reineinnahmen rund 17 Millionen Kronen. Aufgewendet wurden zu Abschreibungen, Anlehenszinsen usw. rund 11 Millionen Kronen, so daß sich ein Gebärungsüberschuß von rund sechs Millionen Kronen ergab. Der Geldaufwand für Beamte und Arbeiter der Gaswerke stellte sich im angeführten Jahre auf rund 12 Millionen Kronen.

Der nächste Geschäftsbericht wird ganz andere Ziffern aufweisen und auch das Endergebnis wird sich vollständig ändern. So viel ist heute schon sicher, daß es mit den Millionenüberschüssen, die das Gaswerk wie auch die anderen großen städtischen Unternehmungen unter der christlichsozialen Aera alljährlich buchten und an die Gemeindefassa abführen konnten, trotz der ungeheuren Erhöhung der Tarife Schluß ist. Im ganzen Berichtsjahre machte der Personalaufwand rund 12 Millionen Kronen aus. Im zweiten Halbjahr 1919 ist er bereits auf 19 Millionen gestiegen und wird sich im zweiten Halbjahr noch bedeutend erhöhen.